(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner be Walter Lambeck, Buchhandl., Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 198 — Sonnabend, den 24. August — 1901.



## Deutschlands Handel mit den Kolonien.

MKG. Der Handel Deutschlands mit den Schutzgebieten zeigt, wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ feststellt, für das letzte Jahr wiederum eine erfreuliche Zunahme. Während bisher nur der über Hamburg gehende Handel mit den Kolonien sich feststellen ließ, giebt die Reichsstatistik jetzt einen Ueberblick des gesammten deutschen Handels mit unseren überseeischen Besitzungen.

Die Einfuhr nach Deutschland betrug aus:

| | 1900 | | 1899 | |
|---|---|---|---|---|
| | D.-Zentn. | 1000 M. | D.-Zentn. | 1000 M. |
| Deutsch-Ostafrika . . . | 16 968 | 1 118 | 7 118 | 864 |
| Deutsch-Südwestafrika | 20 403 | 317 | 14 159 | 166 |
| Kamerun, Togo | 60 279 | 4 326 | 44 291 | 3 615 |
| Neuguinea Marshall-, Karolinen-, Palau- u. Mariannen-Inseln . . . . | 6 271 | 341 | 7 805 | 360 |
| Samoa . . . . | 17 159 | 506 | 210 | 28 |
| Zusammen | 121 080 | 6 608 | 73 583 | 5 033 |
| Ferner Kiautschou . . | 599 | 99 | | |

Von den Einfuhrartikeln aus Deutsch-Ostafrika ist Kopra dem Gewichte nach mit 3604 dz (1899 nur 52) der bedeutendste Artikel, ferner Erdnüsse mit 3190 dz (1899 nur 2), Ebenholz mit 2586 (1215), Kaffee mit 2135 (2070); dagegen ist die Kautschukeinfuhr im Werthe von 358 000 auf 252 000 Mk. zurückgegangen.

Aus Deutsch-Südwestafrika bildet Guano den zur Zeit wichtigsten Ausfuhrartikel; Es kamen davon nach Deutschland 1900: 19 864 dz gegen 13 952 dz im Vorjahre. Ferner wurden für 61 000 Mk. Straußfedern nach Deutschland eingeführt, während dieser Artikel bisher fast ausschließlich nach England bezw. über Kapstadt nach dort ging.

Aus Kamerun und Togo wurden dem Gewichte nach Palmkerne und Palmöl an erster Stelle eingeführt, nähmlich 41 740 dz Palmkerne (1899: 24 248), Palmöl 7521 dz (1899: 5986), während Kautschuk mit 2 260 000 Mk. dem Werthe nach an erster Stelle steht.

Die Ausfuhr aus Deutschland betrug nach

| | 1900 | | 1899 | |
|---|---|---|---|---|
| | D.-Zentn. | 1000 M. | D.-Zentn. | 1000 M. |
| Deutsch-Ostafrika . . . | 134 245 | 3904 | 65 601 | 2704 |
| Deutsch-Südwestafrika | 129 898 | 5148 | 137 516 | 5033 |
| Kamerun, Togo | 157 026 | 8483 | 145 101 | 7371 |
| Neuguinea Marshall-, Karolinen-, Palau- u. Mariannen-Inseln . . . . | 8 454 | 712 | 5 828 | 666 |
| Samoa . . . . | 1 978 | 198 | 2 475 | 188 |
| Zusammen | 431 601 | 18445 | 356 520 | 15 962 |
| Ferner Kiautschou . . | 683 941 | 5605 | | |

Unter den Ausfuhrartikeln nach Deutsch-Ostfrika nehmen Eisenbahnbaumaterialien den ersten Platz ein. Es wurden ausgeführt 24 298 dz Eisenbahnlaschen (1899: 330 dz). 16 674 dz Eisenbahnschienen (1899: 2062 dz), 5851 dz grobe Eisenwaaren (1899: 7136 dz) und 1553 Brückenbestandtheile. Ferner war bedeutend die Ausfuhr von Zement mit 29 306 (1899: 9826 dz), Bau- und Nutzholz mit 4808 (1826 dz), Bier mit 8857 (6189 dz) und Wein mit 1268 (839 dz).

Auch nach Deutsch-Südwestafrika waren Eisenbahnbaumaterialien der Hauptausfuhrartikel, nähmlich Schienen 16 610 (1899: 20 397 dz), Laschen und Schwellen 15 182 (17 480 dz). Die Bierausfuhr nach der Kolonie ist von 6030 auf 9713 dz gestiegen, dagegen ging die Branntweinausfuhr von 754 auf 212 dz zurück.

Unter den Ausfuhrartikeln nach Kamerun und Togo nimmt dem Werthe nach Schießpulver mit 1 710 000 Mk. (1899: 1 080 000 Mk) den ersten Platz ein. Bedeutende Einfuhrartikel sind dann noch Reis mit 31 061 (1899: 17 698 dz), Zement mit 17 712 (11 415 dz), Bau- und Nutzholz mit 13 761 (9292 dz), Salz mit 11 428 (13 490 dz) und Bier mit 8807 (8758 dz). Die Branntweinausfuhr ist von 8584 auf 6470 dz zurückgegangen.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 23. August 1901.

— Aus Wilhelmshöhe wird berichtet: Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Mittwoch Nachmittag einen Spaziergang durch den Habichtswald und Donnerstag früh einen Spazierritt. Später nahm Se. Majestät Marinevorträge entgegen. Heute (Freitag) Nachmittag besucht König Eduard die kaiserlichen Majestäten von Homburg aus.

— Die Untersuchung über das „Verhökern“ eines Exemplars des Zolltarifentwurfs soll nach einer Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ kein Ergebniß gezeitigt haben. Das war vorauszusehen! Wie man uns aus Berlin schreibt, ist dort die Ansicht verbreitet, daß es sich bei der ganzen Affaire überhaupt um kein Exemplar des Zolltarifs gehandelt hat, sondern daß die Regierung einem sehr geschickten Coup zum Opfer gefallen ist, als sie den Entwurf des Zolltarifs veröffentlichte. Auf diese Weise erklärt sich vollkommen die sonst recht merkwürdige Thatsache, daß das englische Finanzblatt von der Veröffentlichung des Zolltarifs Abstand nahm!

— Von „preußischer Kleptomanie“ hatte der Lehrer Alpers auf der Versammlung der Hannoverschen Partei gesprochen. Das Landgericht Lüneburg hat ihn jetzt in eine Geldstrafe von 300 Mk. genommen.

— Der Reichthum Europas wird in „Dictionary of Statistics“ berechnet. Danach beträgt Europas Gesammtreichthum 1175 Milliarden, wovon entfallen auf England 295, Frankreich 247, Deutschland 201, Rußland 160, Oesterreich 103, Italien 79, Belgien 25, Holland 22 Milliarden Mark. Auf die Kopfzahl der Bevölkerung berechnet, besitzt jeder Engländer 5920, der Franzose 5290, Holländer 3680, Deutsche und Belgier je 3120, Oesterreicher und Italiener je 2000 und der Russe 1200 Mk. Die Belastung des Staatshaushalts wird wie folgt angegeben: Deutschland 4 Milliarden oder 2 vom Hundert seines Gesammtreichthums, England 3 Milliarden oder 1 v. H., Frankreich $3\frac{1}{2}$ Milliarden oder 1,4 v. H. Rußland 2,7 Milliarden oder 1,7 v. H. Oesterreich 2 Milliarden oder 1,8 v. H., Italien 1,8 Milliarden oder 2,3 v. H. Belgien 375 Millionen oder 1,5 v. H., Holland 300 Millionen oder 1,4 vom Hundert. Ob's stimmt?

## Heer und Flotte.

— Die Kaisermanöver, die am 17. September beginnen, erreichen bereits am 19. Mittags ihr Ende. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt direkt aus dem Manövergelände.

— Neue Schnellfeuer-Geschütze. Zu der Mittheilung, daß jetzt, vier Jahre nach Anschaffung der neuen Schnellfeuergeschütze mit ihrem großen Kostenaufwande, wieder eine Neubewaffnung der Artillerie erwogen wird, kann die „Frankf. Ztg.“ eine nicht uninteressante Meldung machen, für die wir ihr jedoch die Verantwortung überlassen müssen. Als es sich vor vier Jahren um die Bestimmung des neuen Geschützmodells handelte, da wurde von den Kruppschen Modellen nicht das als das vollkommenste empfohlene gewählt, sondern ein erheblich weniger vollkommenes. Anfangs war zwar die überwiegende Mehrheit für das vollkommenste Geschütz; dann aber wurde von einer Seite eingewandt, das Modell sei zu komplizirt, und es sei zu befürchten, daß es sich im Felde nicht bewähren, sondern leicht unbrauchbar werden würde. Diese eine Stimme hat nach und nach alle übrigen zu sich hinübergezogen, da Niemand nach Erhebung dieses Bedenkens die Verantwortlichkeit übernehmen wollte, und deshalb wurde das einfachste und am wenigsten vollkommene Modell gewählt.

— Die im Döberitzer Barackenlager ausgebrochene Ruhrseuche hatte eine solche Ausdehnung angenommen, daß wegen der großen Zahl der Erkrankten keine Abtheilung mehr in hinreichender Stärke antreten konnte. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften wurden verhältnißmäßig fast in gleicher Zahl von der Krankheit befallen. Zur Untersuchung der Ursache der Seuche traf Prof. Koch mit mehreren höheren Militärärzten ein; man kam zu der Ueberzeugung, daß das ganze Lager durchseucht sei.

— Zur Empfangnahme der Kriegsausrüstungen, die aus China zurückgebracht werden, ist in Spandau eine besondere Kommission eingesetzt worden. Bei der Ausrüstung der ostasiatischen Truppen wurden aus den Spandauer Vorräthen insbesondere die Schnellfeuergeschütze und die Gewehre Modell 98 entnommen.

— Der Chef der Herbstübungsflotte, Admiral v. Köster, schiffte sich am Donnerstag in Kiel an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ein. Sämmtliche Schiffe der Uebungsflotte laufen am 26. August zur Vornahme von Uebungen der einzelnen Verbände nach der Ostsee aus und kehren am 31. August nach Kiel zurück. Am 2. September erfolgt die Abfahrt nach Danzig, die Ankunft daselbst am 7. und die Rückkehr nach Kiel am 20. September.

— In diesem Herbst ist der Stappellauf noch eines großen Linienschiffes zu erwarten, das auf der Werft des „Vulkan“ bei Stettin gebaut wird. Da im Juni d. J. schon die Linienschiffe „Wettin“ und „Zähringen“ und zuletzt „Schwaben“ vom Stapel liefen, wird in diesem Jahre der noch nie dagewesene Fall eintreten, daß im Laufe eines Jahres vier vollwerthige Schlachtschiffe zu Wasser kommen. Im Ganzen befinden sich gegenwärtig 15 deutsche Kriegsschiffe im Bau, ungerechnet die Torpedoboote und die im Umbau befindlichen Küstenpanzer.

---

## Ums liebe Geld.

Von **Maximilian Böttcher.**



25. Fortsetzung.

Und Emma verzieh dem Gatten, verzieh ihm gerne, weil sie ihn lieb hatte. Aber der Keim des Mißtrauens, den Ottos Mutter mit bestem Wissen und Willen in ihre Seele gepflanzt, wurde durch diese Verzeihung nicht erstickt oder ausgerodet Emma fühlte ihn stündlich in ihrem Herzen und wartete mit Angst und Beben der Stunde, da sie für sein Wachsthum neue Nahrung finden würde.

Einige Wochen später — die Regierungsräthin war wieder abgereist — geschah es, daß Eduard junior, der sich infolge seiner Inanspruchnahme durch Ada Winkler bei dem jungen Ehepaar noch kaum hatte sehen lassen, um die Tischzeit sehr aufgeregt in das Eßzimmer der Stephans stürmte, Hut und Stock auf das Sopha warf und, ohne sich zu setzen, von einem heftigen Auftritt berichtete, den er soeben mit seinem Vater gehabt habe. Er sei mit dem liebevollsten Herzen von der Welt zu dem alten Herrn gekommen, habe ihn angefleht, daß er ihm sein früheres direktionsloses Betragen verzeihen möchte, und ihn dann um seinen Segen gebeten für die Verlobung, die er jetzt zu schließen beabsichtige . . .

„Aha . . . also darum machst Du Dich bisher so rar . . . Minnedienst . . . na, das erklärt manches“ ; . . unterbrach der Polizeileutnant in beinahe lustigem Ton den Gefühlsausbruch des Erregten. „Na, komm' man, setz' Dich zu uns an den Tisch und spüle Deinen Aerger mit einem Glas Rüdelsheimer 'runter. Eine Schnitte Hammelbraten ist noch übrig, wenn Du auch auf Suppe und Gemüse Verzicht leisten mußt . . .“

„Aber ich bitte Dich, Otto,“ entgegnete Eduard gekränkt, „Du behandelst meine intimsten Angelegenheiten in einem Tone der wahrhaftig . . .“

„Nanu,“ schnitt ihm Stephan lachend das Wort ab, „soll ich etwa einen die Verdauung befördernden Disput zwischen Dir und Deinem Alten tragisch nehmen? Mein Herr Schwiegervater weiß so gut wie Du und ich, daß Du den von ihm erbetenen väterlichen Segen lediglich in der Form von einigen Hunderttausend Mark genießen möchtest. Na, und — das ist doch männiglich bekannt — an seinem Arnheim ist er kitzlich, der gute Mann!“

Emma maß ihren Gattin nur mit einem mißbilligenden Blick, während Eduard von neuem losbrach:

„Na, lieber Schwager, das muß ich Dir sagen, daß Du mich da doch bedeutend unter Werth taxirst. Ich gebe Dir die heilige Versicherung, daß mir viel mehr an endlicher definitiver Aussöhnung mit Papa liegt als an seinem Gelde. Wenn ich es ja auch, um mir eine odentliche Existenz zu gründen, jetzt selbstverständlich mehr denn je gebrauchen könnte!“

„Gemüthsmensch!“ warf Stephan, halb liebenswürdig, halb satirisch lächelnd hin.

„Ich merke an der ganzen Art und Weise, in der Du mir begegnest, daß wir sehr schlecht zu einander passen,“ entgegnete Eduard schroff und ergrift Hut und Stock, um zu gehen.

Aber Emma sprang auf, nahm ihm beides mit sanfter Gewalt ab und drängte ihn mit schwesterlicher Zärtlichkeit auf einen der hochlehnigen Lederstühle.

„Du mußt Otto den ironischen Ton nicht übel nehmen, Eduard . . . es ist das eine seiner Schwächen, die Du als solche ohne weiteres erkennen würdest, wenn Du nicht in so erhitzter Stimmung wärest!“

Stephan war trotz allen Lächelns innerlich wüthend. Hatte er sich doch immer darüber geärgert, daß die Schultzeschen Geschwister soviel Familiengefühl hatten und wie die Kletten aneinander hingen. Eigentlich haßte er sie alle, diese Parvenus, und er verwünschte das Schicksal, das ihn, den adlig Geborenen zwang, diese durch ihre „blutige Arbeit emporgekommenen Plebejer“ mit einer gewissen Liebenswürdigkeit und Zuneigung zu behandeln. Heute ganz besonders: Denn wenn der Alte sich auch noch ein Weilchen sträubte, das Ende vom Lied würde doch sein, daß er dem geliebten Aeltesten die schon längst erbetene halbe Million zur Gründung eines Bankgeschäftes gab, und wenn die halbe Million nachher nicht ganz zureichte, noch etwas mehr! Dagegen würde er sich wohl hüten, ihm, Otto v. Stephan, die dadurch entstehende Differenz an der Mitgift heraus zu zahlen . . .

Trotz dieser wenig freundlichen Gesinnung sprach er mit innerem Widerstreben einige einlenkende Worte und fügte dann, indem er sein Glas erhob, hinzu:

„Also ich möchte mir zunächst gestatten, auf das Wohl Deiner zukünftigen Braut zu trinken, und wäre Dir zu diesem Behufe sehr dankbar, wenn Du uns ihren werthen Namen nicht länger vorenthalten würdest . . .“

„Gewiß nicht . . . ich vergaß selbstredend nur in der Eile, ihn Euch zu nennen. Ihr kennt übrigens meine Braut gewiß beide, da ich mich erinnere, Euch eines Abends im Berliner Theater gesehen zu haben, als sie in einer ihrer hübschesten Rollen auftrat. — Meine Braut ist die bisherige Schauspielerin Ada Winkler . . .“

Der Polizeileutnant hatte bei Nennung dieses Namens alle Mühe, seine Fassung zu bewahren. Und ein so gewiegter Lebenskomödiant er auch war, so begann ihm doch für einen Augenblick der erhobene Arm zu zittern, daß er das Glas, aus dem der Rheinwein überschwippte, auf den Tisch niederstellen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

## Ausland.

**Italien.** Die durch das französische Vereinsgesetz heimathlos gewordenen französischen Congregationen hatten die Absicht, sich in Italien niederzulassen. Die italienische Regierung steht dieser Absicht jedoch mit wenig Wohlwollen gegenüber und ließ erklären, daß sie gegen deren Ausführung sofort die erforderlichen Schritte unternehmen werde.

**Frankreich.** Auch König Victor Emanuel soll seinen Besuch in Paris angemeldet haben. Was doch die Franzosen für glückliche Leute sind! Es ist für die Republik doch immerhin ein erhebendes Bewußtsein, daß die Souveräne Europas sich beeilen, ihr ihre Huldigung darzubringen. — Das Absteigequartier in Compiégne ist für das Zarenpaar bereits vollständig hergerichtet. Ueber den Gemächern der Zarin wird die englische Amme mit der jüngsten Großfürstin Anastasia untergebracht werden. Das Schlafzimmer des Zaren ist dasselbe, in dem König Wilhelm I. bei seinem Besuche Napoleons übernachtete. Die Minister werden die Räume bewohnen, die sonst den Zöglingen der Kunstakademie für ihre Arbeiten zur Bewerbung um den Rompreis dienen. — Als besondere Aufmerksamkeit für den Zaren wird der Regierung gerathen, den Konflikt mit der Pforte dem Haager Schiedsgericht als ersten Gegenstand zu unterbreiten. Vielleicht ist der Konflikt mit dem Sultan, der ohne ernstere Folgen bleiben wird, auch blos zu diesem Zweck provocirt worden.

**England und Transvaal.** Obwohl die Lage der Buren in Südafrika unverändert günstig ist und die Eingeborenen trotz der ihnen von den Engländern gemachten reichen Geschenke noch immer gar keine Miene machen, sich auf die Leute Dewets und Bothas zu stürzen, so scheint doch die Kitchener'sche Proklamation hingereicht zu haben, daß am Ende doch noch eine europäische Intervention zu Gunsten der Buren erfolgt. — Was die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz betrifft, so ist zunächst hervorzuheben, daß General French seine Aufgabe im Capland als erfüllt ansieht und sich nach dem Oranjefreistaat zurückbegeben hat. Lord Kitchener wird sich nicht wundern, wenn er recht bald von neuen Burenthaten in der Capkolonie zu hören bekommt, denn selbstverständlich hat French nur einen kleinen Theil, und auch diesen noch nicht einmal für die Dauer aus der Capkolonie geworfen. General Kruitzinger, der gleichfalls über den Oranjefluß gedrängt worden war, befindet sich anscheinend jetzt schon wieder mitten im Caplande. Lord Kitchener schweigt wieder einmal in seiner vielsagenden Weise. Er kann also auch unter Zuhilfenahme gewaltsamer Verdrehungen aus keiner der jüngsten Vorgänge, an denen jeder Tag in Südafrika reich ist, einen englischen Erfolg zurechtkonstruiren. — Dewet, der den abgelaufenen Winter im wohlverdienten Ruhequartier zugebracht hat, beabsichtigt eine Vereinigung mit Kruitzinger, zu der sich die Engländer ja gratuliren könnten.

## China.

Aus Peking liegen keinerlei neue Nachrichten vor. Das Friedensprotokoll mit seinen 12 Artikeln ist also noch nicht unterzeichnet worden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die chinesischen Bevollmächtigten noch diesen oder jenen Seitensprung machen werden, um der Nothwendigkeit der Unterzeichnung zu entgehen. Da aber ihr Sühneprinz Tschun in der Hauptstadt des deutschen Reiches doch eine gar zu wenig beneidenswerthe Rolle spielen würde, wenn an der Hartköpfigkeit der chinesischen Friedensbevollmächtigten die Erledigung der Chinawirren immer weitere Verzögerungen erfahren sollte, so darf man doch wohl annehmen, daß bis zum nächsten Montag Alles geregelt sein wird.



Prinz Tschun,
Bruder des Kaisers von China.
Führer der Sühnegesandtschaft nach der deutschen Reichshauptstadt.

Am Montag trifft nämlich Prinz Tschun in Potsdam ein. Der noch jugendliche Sproß aus der Mandschu-Dynastie ist vom „Sohne des Himmels“, seinem Bruder, beauftragt worden, die Verzeihung des Kaisers für die Ermordung seines Gesandten zu erbitten. Aber das Erscheinen Tschuns auf deutschem Boden ist zugleich ein Ereigniß, das in seiner geschichtlichen Bedeutung weit den eigentlichen Zweck der Reise überragt. Wie Prinz Heinrich der erste Fürst war, der als ein Gleichberechtigter vom Bogdi-Chan mit kaiserlichen Ehren empfangen wurde, so ist der an unserem Hofe jetzt erwartete Prinz das erste Mitglied des chinesischen Kaiserhauses, das ein Land der „rothhaarigen Barbaren“ besucht. Tschun, den man als einen aufgeweckten, sympathischen Jüngling schildert, wird in der Reichshauptstadt die ganze Bedeutung unserer Civilisation erkennen. Es wird dem 19jährigen kaiserlichen Prinzen auf allen Gebieten reiche Gelegenheit geboten sein, zu sehen und zu lernen. Hoffen wir, daß er sie fleißig benützt. Dann wird er, aus Deutschland heimgekehrt, seinem Bruder, dem Kaiser, vielleicht dasselbe Wort zurufen, das als Jüngling der jetzige Marquis Ito sprach, als er von England nach Japan zurückgekehrt war: „Man hat uns alle belogen. Wir sind die Barbaren, nicht jene!“

Wie Kaiser Wilhelm den chinesischen Sühneprinzen am Dienstag empfangen wird, darüber berichtet man aus Berlin: Bei der Fahrt vom Potsdamer Bahnhof nach dem Königlichen Schlosse wird eine Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments den Prinzen begleiten, zwei Züge vorn, zwei hinten. Im Schloßhofe nimmt eine Ehrenkompagnie vom Kaiser Franz-Regiment Aufstellung. Es werden zugegen sein: das kaiserliche Hauptquartier, die Generalität und die in Berlin anwesenden Admirale.

## Aus der Provinz.

* **Culm,** 22. Auugust. Auf das an den Kaiser in Wilhelmshöhe abgesandte Huldigungstelegramm anläßlich des Bezirstages und Kriegerfestes ist folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die theilnahmsvolle Kundgebung danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath v. Lucanus.“

* **Bischofswerder,** 20. August. Der Stadtkämmerer Kielmann mußte im Juli sein Amt niederlegen, weil Fehlbeträge von mehr als 400 Mk. ermittelt wurden. Nachdem ihm die Kasse und die Bücher abgenommen waren, ist nun festgestellt, daß er die Bücher gefälscht und große Unterschlagungen von mehr als 5000 Mk. Kielmann wurde deshalb heute verhaftet und dem Amtsgericht Dt. Eylau zugeführt. Seine Kaution beträgt nur 2400 Mk. Er hat auch die hiesige Zweigsparkasse verwaltet, doch ist noch nicht festgestellt, ob er auch dort Unterschlagungen begangen hat.

* **Graudenz,** 22. August. Die geschäftliche Leitung des Geselligen geht mit dem 1. Januar k. J. aus den Händen des Herrn Albert Broschek, welcher auswärts einen Zeitungsverlag übernehmen will, an Herrn Paul Tettenborn, bisher Stadtrath und Kämmerer in Graudenz, über.

* **Marienwerder,** 22. August. Entwichen ist am Dienstag aus dem katholischen Waisenhause zu Stuhm ein 12jähriger Knabe. Er begab sich, wie er angab, mittels Fuhrwerks hierher und versuchte als blinder Passagier mit der Bahn nach Mocker zu fahren, um seiner dort wohnenden Mutter einen Besuch abzustatten. Als er auf dem hiesigen Bahnhof sein Vorhaben ausführen wollte, wurde er abgefaßt und der Polizeibehörde zugeführt, die für den Rücktransport des Knaben nach Stuhm Sorge trug.

* **Deutsch-Krone,** 22. August. Eine Summe von 10 000 Mk. hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Deutsch-Krone als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Kirche überwiesen.

* **Elbing,** 21. August. Heute fanden im Wahlkreise Elbing-Marienburg die Wahlmänner-Ergänzungswahlen für die bevorstehende Landtagsersatzwahl statt. Es wurde der Wahl fast gar kein Interesse entgegengebracht, da das schließliche Ergebniß, die Wahl des konservativen Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau zweifellos ist. Die Liberalen hatten Wahlmänner-Kandidaten überhaupt nicht aufgestellt.

* **Danzig,** 22. August. Justizrath Dr. Sello, welcher bekanntlich während der Verhandlungen gegen Sternberg mit dem Staatsanwalt Braut in Konflikt gerathen war und deshab demselben eine Pistolenforderung zugesandt hatte, ist zur Verbüßung der deshalb gegen ihn erkannten vierwöchigen Festungshaft in Weichselmünde eingetroffen. — Von der elektrischen Straßenbahn wurde auf dem Holzmarkt der 89jährige Eigenthümer Johann Frohwerk aus St. Albrecht überfahren. Derselbe ist noch Abends seinen dabei erlittenen Verletzungen im Stadtlazareth Sandgrube erlegen.

* **Aus Ostpreußen,** 22. August. [Jubiläumskirchen.] Bei seinem Besuche in Ostpreußen soll dem Kaiser ein größerer Betrag zu Erbauung von zehn evangelischen Jubiläumskirchen in Ostpreußen übergeben werden, wofür in den einzelnen Gemeinden Sammlungen stattgefunden haben.

* **Königsberg,** 22. August. Wie die „K. H. Z.“ erfährt, ist der Stettiner Dampfer „Libau Packet“, der gestern Abend auf seiner regelmäßigen Tourenfahrt Memel-Stettin von Memel abgegangen, war in der Nacht auf See unweit Brüsterort leck gesprungen und gesunken. Die aus 16 Mann bestehende Besatzung verließ auf zwei Booten den Dampfer. Eins der Boote mit acht Mann ist bei Cranz gelandet, über den Verbleib des anderen Bootes fehlen Nachrichten.

* **Inowrazlaw,** 22. August. Gegen den „Dziennik Kujawski“ ist von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden, weil der frühere verantwortliche Redakteur den thatsächlichen Redakteur des Blattes dem Strafgesetz gegenüber gedeckt hatte. — So was passirt aber nicht nur in Inowrazlaw!

* **Posen,** 22. August. Die Redaktion der „Pos. Ztg.“ erhielt aus Courl in Westfalen folgenden anmuthigen Brief: „An das Redaktion des Posener Zeitung in Posen, No. und Straße unbekannt. Ich schicke dich Anzeige, wenn du nach einmal Angabe giebst in deinen Zeitung gegen Polen daß die sollen 3 Jahre dienen bei Militär oder was anders dagegen da bemerke meinen Wort in kurzer Zeit schieße ich dich tod ich kriege dich einmal du verdamte Polenfresser du bist nicht mehr werth daß dich die Würmer auffressen, also das ist Andenken für dich bemerke dich das daß ich werde so lange auf dich aufpassen daß ich dich einmal kriege dann bistu fertig mit deinem leben. J. Koszczynski.“ — Ein recht freundlicher Gruß!!

## Thorner Nachrichten.

Thorn, den 23. August.

! [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 21. August. (Schluß.) Von der definitiven Anstellung des Polizeisergeanten Piontek wird Kenntniß genommen. — Der nächste Punkt betrifft die Verbreitung und Regelung der Querstraße, welche die Verbindung der Mocker'schen Bergstraße mit der Culmer Chaussee darstellt. Mocker hat die Bergstraße bekanntlich reguliren und mit Kreisbeihilfe pflastern lassen. Die Stadt Thorn grenzt mit der Querstraße auf 200 Meter an die Bergstraße. Der Magistrat hält es für durchaus erforderlich, daß die Stadt nun auch die Querstraße reguliren läßt, und beantragt die Bewilligung der Kosten hierfür einschl. Grunderwerb im Gesammtbetrage von 3 900 Mk. Das Geld soll aus der Anleihe für Straßenpflasterungen genommen werden. Erster Bürgermeister Dr. Kersten betont, daß die Sache unbedingt dringlich sei. Die Bergstraße sei sehr schön ausgebaut, so daß unsere Querstraße, welche als die Verlängerung der Bergstraße bei Herrn Wakarecy in die Culmer Chaussee einmündet, sehr unvortheilhaft von ihr absticht. Die Anlieger forderten für den zur Verbreiterung der Straße erforderlichen Grund und Boden zunächst 21 Mark pro Quadratmeter, haben ihre Forderungen aber nach und nach auf 7,50 Mk. pro Quadratmeter ermäßigt. Dieser Betrag soll ihnen gezahlt werden. Es soll sogleich an die Regulirung der Straße herangegangen werden, so daß sie diesen Herbst noch fertig wird. — Die Versammlung bewilligt hierauf ohne weitere Erörterung die geforderten 3 900 Mark.

Der Magistrat beantragt die Nachbewilligung von Beträgen für die Neuvermessung pp. von Neu-Weißhof, Anfertigung eines Nummerplanes von der Kolonie Weißhof und die Aufstellung eines Fluchtlinien- bezw. Bebauungsplanes für Kolonie Weißhof und Neu-Weißhof, und zwar von 99 Mk. bezw. 58,25 Mk. und 300 Mk. Die Beträge werden bewilligt. — S. Z. ist beschlossen, für den Ausbau der Kirche zu Silbersdorf den Patronatsbeitrag in Höhe von 1240 Mk. zu zahlen. Jetzt beantragt die Gemeinde für entstandene Mehrkosten noch einen weiteren Patronatsbeitrag von 1000 Mk. Der Magistrat hat beschlossen, diesen weiteren Beitrag nicht zu zahlen, weil der Kirchenvorstand zu Silbersdorf es nicht für nöthig gehalten hat, sich wegen der Mehrkosten rechtzeitig mit dem Magistrat in Verbindung zu setzen. Die Versammlung stimmt dem Magistratsbeschlusse zu. — Zu Reparatur- (Dachdecker-) Arbeiten an der Kirche zu Gr. Rogau, die von dem Bauunternehmer Förster in Leibitsch ausgeführt worden sind, wird um Bewilligung von noch 200 Mk. Patronatsbeitrag ersucht. Dieser Betrag wird dem Magistratsantrage gemäß bewilligt.

Auf die Um- und Neupflasterung eines Theiles der Brücken- und Coppernikusstraße wird dem Mindestfordernden, Bauunternehmer Soppart (4885 Mark) nachträglich der Zuschlag ertheilt. Stadtv. Wolff tadelt hierbei, daß bei der Pflasterung der Brückenstraße drei oder viererlei Pflaster zur Verwendung gekommen sei. — Stadtbaurath Colley erwidert, daß anschlagsmäßig für die Brückenstraße nur eine Umpflasterung vorgesehen gewesen sei, wobei die in der Coppernikusstraße übrig bleibenden Steine verwendet werden sollten; dazu habe man dann außerdem noch übrig gebliebene schlesische Steine 4. Klasse verwendet. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten erklärt, er gehe jeden Tag mehrmals durch die Brückenstraße, aber es habe ihn noch nicht gestört, daß verschiedene Sorten Steine zu der Pflasterung verwendet worden sind. — Stadtv. Wolff giebt zu, daß es ihn persönlich auch noch nicht gestört habe, er sei aber von anderen Personen vielfach darauf aufmerksam gemacht, daß man eine solche Pflasterung doch weder schön noch praktisch finden könne. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten spricht seine Verwunderung darüber aus, daß Herr Wolff die Verwaltung angreife, obgleich er selber erklärt, daß ihn die Pflasterung nicht störe. Einen solchen Angriff könne er (der Bürgermeister) doch nicht ruhig hinnehmen. Thatsächlich seien überhaupt auch nicht drei oder viererlei, sondern nur zweierlei Steine zur Verwendung gekommen: Kopfsteine und Quadratsteine, und das Pflaster sei weder unschön noch unpraktisch. — Die Versammlung ertheilt hierauf nachträglich den Zuschlag, desgleichen auch auf die Arbeiten und Materiallieferung für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes der städtischen Gasanstalt, und zwar: Erd- und Maurerarbeiten Scheidler, Mauersteine Blehwe, Kalk und Cement Ackermann, Mauersand Troyke, Träger und Unterlagsplatten Zährer, Schlosserarbeiten Berlin, Zimmerarbeiten Sieg & Co. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Der Magistrat habe um die nachträgliche Zustimmung der Versammlung zur Zuschlagsertheilung ersucht, da dies vorher mit Rücksicht auf die Ferien nicht möglich war und man den Bau deshalb doch auch nicht ruhen lassen wollte. Eigentlich sei es auch wohl selbstverständlich, daß der Magistrat innerhalb der bewilligten Mittel freie Hand habe, und es genüge, wenn die Versammlung Kenntniß nehme. Gehe der Magistrat aber über den Rahmen der bewilligten Mittel hinaus, dann dürfe er natürlich nicht vorher den Zuschlag ertheilen, sondern nur unter Zustimmung der Versammlung. Er stelle anheim, ob die Versammlung bei dieser Gelegenheit dem Magistrat gleich für alle Fälle die entsprechende Ermächtigung in dem eben angedeuteten Sinne geben wolle, oder einstweilen nur für den vorliegenden. Da Stadtv. Aronsohn erklärt, er halte es doch für wünschenswerth, daß der Versammlung ihr „Zustimmungsrecht“ in jedem einzelnen Falle gewahrt bleibe, bittet Erster Bürgermeister Dr. Kersten, für jetzt mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit von einer weiteren Erörterung der Angelegenheit abzusehen; der Magistrat werde eventuell später eine besondere Vorlage zu der Angelegenheit machen.

Der Magistrat ersucht um die Zustimmung der Versammlung zu einem Vertrage mit der Gesellschaft „Phönix“ in Briesen über die Herstellung eines Tiefbohrbrunnens auf dem Pfarrgehöft Kielbasin. Der auf dem Pfarrgehöft befindliche Brunnen ist seit Jahren versiegt und der Pfarrer hat seinen Wasserbedarf bisher von dem 5 bis 600 Meter entfernten Gutshofe holen lassen. Auf die Dauer ist er mit diesem Zustande jedoch nicht zufrieden und er hat deshalb den Kirchenvorstand in Kielbasin ersucht, für die Herstellung eines neuen Brunnens auf dem Pfarrgehöft Sorge tragen zu wollen. Der Kirchenvorstand hat dieserhalb nun einen Vertrag mit dem „Phönix“ in Briesen abgeschlossen und den Magistrat als Patron ersucht, dem Vertrage beizutreten. — Stadtv. Hellmoldt fragt, ob die Sache nicht ohne Bau eines Brunnens zu arrangiren gehe, denn er schätze die eventuellen Kosten auf etwa 3 bis 4000 Mk. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Wir haben schon alles Mögliche versucht, ein guter Brunnen ist aber der einzige Ausweg. — Stadtbaurath Colley: Auf dem Gute Kielbasin hat man Wasser in 30 Meter Tiefe; hoffentlich braucht man auf dem Pfarrgehöft auch nicht tiefer bohren. — Stadtv. Wolff: Vielleicht trage nur die große Dürre an dem jetzigen Wassermangel schuld und das Wasser finde sich später wieder in dem Pfarrbrunnen. Er beantrage deshalb den Magistrat zu ersuchen, die Sache bis zum nächsten Jahre zurückzustellen. — Dr. Kersten: Hier handelt es sich nicht um Dürre, sondern um dauernde Verhältnisse. Wenn bei 30 Meter Tiefe ausreichend Wasser gefunden wird, würden auf die Stadt etwa 1000 Mk. Patronatsantheil entfallen. — Stadtv. Hensel hält die Erbauung eines Brunnens gleichfalls für durchaus nothwendig, ebenso Stadtv. Schlee, der darauf hinweist, daß der Wasserstand in den letzten zehn Jahren in unserer Gegend überall zurückgegangen ist. — Nachdem Stadtv. Wolff hierauf seinen Vertagungsantrag zurückgezogen hat, wird dem Magistratsantrage gemäß dem Vertrage zugestimmt.

Kenntniß genommen wird von den Betriebsberichten der städtischen Gasanstalt für die Monate März und April 1901 (es war kein Gasverlust zu verzeichnen), ferner von der Einladung zum XXI. Westpr. Provinzial-Feuerwehrtage in Dt. Eylau. — Infolge der Pensionierung des Caussееaufsehers Haase mußte die Aufseherwohnung im Culmer-Chausseehause für den neuen Aufseher in Stand gesetzt werden, wodurch 365 Mk. Kosten entstanden sind. Der Betrag wird bewilligt. — Der nächste Punkt betrifft ein Abkommen mit dem Pionier-Bataillon Nr. 17 bezüglich der Durchführung einer Wasserleitung von dem Ziegeleipark bis zum Pionier-Wasserübungsplatze. Das Bataillon legt sich die Leitung selber und zahlt an die Stadt nur eine Anerkennungsgebühr von 50 Pfg. jährlich, außerdem aber natürlich den üblichen Preis für das aus der Leitung entnommene Wasser. Dem Abkommen wird die Zustimmung ertheilt.

Als dringlich kommt dann noch eine Vorlage zur Verhandlung wegen Aufhebung des Vertrages mit dem bisherigen Pächter von Barbarken, Herrn Tiedemann, zum 1. Oktober d. Js. und Uebertragung des Pachtverhältnisses auf den Förster a. D. Görges aus Guttau. Herr Tiedemann bittet dringend, ihn von dem Vertrage zu entbinden, da er den Pachtrückstand von 560 Mark nicht bezahlen könne und auch am 1. Oktober hierzu schwerlich in der Lage sein werde, noch weniger die dann fällige weitere Pacht. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten befürwortet dringend die Annahme der Vorlage. Herr Görges sei ein sehr annehmbarer Pächter; er habe seine Pension zu verzehren, außerdem verfüge er über genügendes Inventar und ausreichendes Hauspersonal zur Bedienung. Man könne also wohl hoffen, daß dann die Verhältnisse in Barbarken sich endlich bessern würden. Die Pachtbedingungen sollen dieselben

bleiben wie bisher, nur soll der Zusatz gemacht werden, daß der Pachtvertrag sofort aufgehoben wird, falls sich Herr Görges oder Jemand von seinem Personal eine forstliche oder jagdliche Verfehlung zu Schulden kommen lassen sollte. — Stadtv. Hartmann: S. Z. habe es geheißen, Herr Tiedemann sei bemittelt, während die Stadt jetzt anscheinend wieder verlieren müsse. — Dr. Kersten: Das sei keineswegs der Fall. Herr T. habe eine Kaution von 525 Mk. hinterlegt, und es könne sich also höchstens um die Differenz von 35 Mk. handeln. Aber er (Redner) sei überzeugt, daß Herr T. diese auch noch bezahlen werde. Herr Tiedemann habe sich in Barbarken redlich gequält und sei in jeder Beziehung offen und ehrlich an uns herangetreten. Er habe nur, entgegen seiner Hoffnung, sein Grundstück nicht verkaufen können, und so ist er infolge der schlechten Zeitverhältnisse in die schwierige Lage gekommen. — Die Versammlung stimmt hierauf dem Magistratsantrage zu.

Vom Finanzausschuß kommt zunächst der Finalabschluß der Stadtschulenkasse für 1900 zum Vortrag; Berichterstatter hierfür ist Stadtv. Hellmoldt. Es ist zu erwähnen, daß der Vorschuß sich im letzten Jahre um 800 Mk. ermäßigt hat und jetzt noch 7562 Mk. beträgt. Man hofft, daß der Vorschuß so nach und nach verschwinden wird, ohne daß besondere Mittel zu seiner Deckung bewilligt werden. Die Schulversäumnißstrafen haben in allen Gemeindeschulen, mit Ausnahme der vierten, die hierfür im Etat angenommenen Beträge wesentlich überschritten. Von dem Abschluß wird Kenntniß genommen.

Ueber die weiteren Vorlagen, die der Finanz-Ausschuß vorberathen hat, berichtet Stadtv. Glückmann. Der Finalabschluß der Kinderheimkasse für 1900 weist eine Einnahme von 12043 Mk., eine Ausgabe von 10311 Mk. und einen Bestand von 1932 Mk. auf. Auch dieser Abschluß wird, ebenso wie der der Waisenhauskasse (Einn. 8832 Mk., Ausg. 7057 Mk.) zur Kenntniß genommen. — Die Pension des Chaussee-Aufsehers Haase beantragt der Magistrat auf 1050 Mk., der Ausschuß jedoch nur auf 999 Mk. festzusetzen, da nach Ansicht des Ausschusses der Werth der Wohnung mit 260 Mk. viel zu hoch angenommen ist; 120 Mk. sei hierfür angemessen. Nachdem vom Magistratstische aus erklärt worden ist, daß der Magistrat auch dem Antrage des Ausschusses zustimmen werde, gelangt letzterer (990 Mark) zur Annahme. — Der Finalabschluß der Kämmereikasse für 1900 wird gleichfalls zur Kenntniß genommen, ebenso derjenige der Uferkasse, der einen Vorschuß von 8885 (Kosten des elektrischen Windekrahns) aufweist. — Der zum Schlusse des Etatsjahres 1900 bei der Kämmereikasse verbliebene Vorschuß von 2308 Mk. soll aus der Restverwaltung gedeckt werden. — Die Beleihung des Grundstücks Bäckerstraße 47 mit noch 1500 Mark, abschließend mit 15000 Mk., wird genehmigt. — Zur Bestreitung der Kosten für die Beschaffung des elektrischen Windekrahns sollen 12623 Mark aus dem Kapitalfonds genommen und mit 3½ Prozent verzinst sowie mit 2 Prozent amortisirt werden. — Der Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1900/1901 weist eine Einnahme von 23,360 Mark, dazu noch der Betrag aus der Restverwaltung, eine Ausgabe von 50099 Mark und einen Vorschuß von 4128 Mark auf. Von letzterem sollen 3000 Mark aus dem Verwendungsfonds der Sparkasse gedeckt werden. Die neu eingerichtete medico-mechanische Anstalt ist jetzt fertig. — Die Beleihung der Grundstücke: Altstädt. Markt 35 mit 33000 Mark, Altstädt. Markt 38 mit 39000 Mark (unter Einrechnung der älteren Hypotheken) und Araberstraße 7 mit 18000 Mark wird genehmigt, desgleichen die Erstattung von 37,10 Mark Umzugskosten an den Mittelschullehrer Luckau. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. — Erster Bürgermeister Dr. Kersten theilt noch mit, daß am kommenden Montag, dem ersten Tag des Städtetages, vor Beginn der Verhandlungen (etwa um 10 Uhr) allen Theilnehmern städtischerseits ein einfaches Frühstück gegeben werden soll. Musik kommt bei den festlichen Veranstaltungen, mit Rücksicht auf die Landestrauer, in Wegfall.

*—* [Personalien.] Mittels Cabinetsordre vom 6. d. Mts. ist Fhr. Senfft v. Pilsach zum Landrath des Kreises Marienburg endgiltig ernannt worden.

Der Königliche Oberförster Rausch in Rosten ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Rosten ernannt worden.

Dem emeritirten Lehrer Franz Reiske zu Culm ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Grenzaufseher a. D. Hermann Balk zu Neufahrwasser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Flaggen!] Der Magistrat ersucht die Bürgerschaft aus Anlaß des Städtetages am Sonntag, Montag und Dienstag die Häuser mit Fahnen zu schmücken. Es wird diesem Wunsche gewiß freudig entsprochen werden.

* [Die Enthüllung der Bismarcksäule] ist jetzt endgiltig auf den 18. Oktober d. Js. festgesetzt. Der in Aussicht genommene 2. September konnte nicht festgehalten werden, da dann die Landestrauer noch nicht beendet ist und das ganze Militär sich um diese Zeit im Manöver befindet.

* [Schützenhaus.] Die sich eines trefflichen Rufes erfreuende, aus geschulten Sängern (6 Damen und 5 Herren) bestehende Mürzthaler Sängergesellschaft trifft am Mittwoch, den 28., in Thorn ein und wird am Abend des genannten Tages im Schützenhause ein einmaliges Konzert geben.

§§ [Viktoria-Theater.] Auf das morgen (Sonnabend) stattfindende zweite und vorletzte Gastspiel des kgl. Hofschauspielers Emil Richard machen wir hierdurch ganz besonders aufmerksam. Das reizende Schönthan und Kadelburg'sche Lustspiel „Der Herr Senator“ pflegt an und für sich eine große Anziehungskraft auszuüben; tritt dazu noch ein Gast von so hervorragender Bedeutung, wie der kgl. Hofschauspieler Emil Richard in der Titelrolle auf, darf man mit Recht einem überaus genußreichen Theaterabend entgegensehen! Sonntag Abend verabschiedet sich der berühmte Reuter-Interpret als „Fritz Reuter“ in dem gleichnamigen Lebensbild von Wagner. Das Stück ist soeben erst entstanden und Mitte vorigen Monats in Berlin mit Emil Richard erstmalig unter außerordentlichem Beifall in Scene gegangen. Thorn ist somit die zweite Theaterstadt, welche diese epochemachende Novität aufführt, wiederum ein schlagender Beweis für die Aufopferungsfreudigkeit unseres Direktors Harnier.

* [Sprechverkehr mit Thorn.] Die Orte Groß-Samoklensk, Thure, Rynarschewo, Wonjosch, Slupp (Bezirk Bromberg) und Hedwigshorst sind vom 20. d. M. ab zum Sprechverkehr mit Thorn zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten Dauer beträgt mit Ausnahme von Rynarschewo 50 Pfg., zwischen Rynarschewo und Thorn 25 Pf.

* [Den Theilnehmern an der China-Expedition] sind laut kaiserlicher Anordnung bei der Pensionirung zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit hinzuzurechnen: ein Jahr, wenn sie wenigstens einen Monat Theilnehmer gewesen sind; ein zweites Jahr, wenn sie in den Jahren 1900/01 zusammen wenigstens neun Monate als Theilnehmer außerhalb der Reichsgrenze und der heimischen Gewässer zugebracht haben. Waren sie an der Erfüllung dieser Bedingung infolge einer in Ostasien erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert, so soll auch in diesen Fällen die Hinzurechnung eines zweiten Jahres stattfinden.

*—* [Ausbildung und Prüfung der Volksschullehrer.] Der Kultusminister hat den Königlichen Provinzialschulkollegien und Regierungen eine ganze Zahl von Verfügungen zugestellt, welche sich auf die Ausbildung und Prüfung der Volksschullehrer beziehen. Darunter befinden sich Lehrpläne für Präparandenanstalten und Lererseminare, Aenderungen der Bestimmungen über die Aufnahme in die Lehrerseminare, und die Seminarentlassungsprüfung, Prüfungsordnung für die zweite Lehrerprüfung und die Ordnung der Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren. Die neue Prüfungsordnung für die zweite Lehrerprüfung tritt am 1. Januar 1902 und die für Lehrer an Mittelschulen und Rektoren am 1. April 1902 in Kraft. Was den in den Lehrerseminaren zu ertheilenden landwirthschaftlichen Unterricht betrifft, so ist bestimmt, daß für die dritte und zweite Klasse wöchentlich je eine Stunde anzusetzen ist, in denen — im Sommer vorwiegend praktisch, im Winter theoretisch — landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt wird. Die Zöglinge sind mit der Bearbeitung und Pflege des Bodens, mit der Anpflanzung der wichtigsten landwirthschaftlichen Gewächse, besonders mit dem Anbau des Gemüses, ferner mit der Zucht und Pflege der Obstbäume, mit Blumenzucht — unter Beschränkung auf die gebräuchlichen Gartenblumen —, bezw. auch mit Seidenbau und Bienenzucht soweit bekannt zu machen, daß sie befähigt werden, später — namentlich bei Verwaltung von Schulstellen auf dem Lande — auf den bezeichneten Gebieten in verständnißvoller Weise praktisch thätig zu sein und an ländlichen Fortbildungsschulen als Lehrer zu wirken. Zu zweckmäßiger Anlegung eines Schulgartens ist Anleitung zu geben. Der Unterricht wird — namentlich hinsichtlich der Gegenstände desselben — in den einzelnen Provinzen je nach den praktischen Bedürfnissen verschieden zu gestalten sein. Die nothwendige Ergänzung hat dieser Unterricht in dem naturkundlichen Unterricht zu finden.

† [Porto-Ersparniß.] Seit der Einführung der Zehnpfennig-Postanweisung für Beträge bis zu 5 Mark einschließlich passirt es häufig, daß das Publikum gewissermaßen in Verlegenheit kommt. Hat Jemand eine Zahlung von netto 5 Mark zu leisten, so würde er gern die Geldsendung mit einer Zehnpfennig-Postanweisung erledigen. Nun will er aber auch die 5 Pfennig Bestellgeld mit einzahlen, um dem Empfänger nicht aufzubürden. Hierdurch lautet aber der Betrag auf 5,05 Mark, die Postanweisung kostet also 20 Pfennig. Diese 10 Pfennig kann man aber sparen, wenn man die Anweisung auf 5 Mark ausschreibt, nicht mit 10, sondern mit 15 Pfennig frankirt und den Vermerk darauf setzt: „Frei mit Bestellgeld.“ — Daraus ist übrigens ersichtlich, daß es sehr gut geht, das Bestellgeld gleich vom Absender zu erheben.

§ [Die Post und die Polen.] Auf verschiedenen westpreußischen Postämtern wurde den Briefträgern folgende Verfügung vorgelegt, die sie zum Zeichen, daß sie von ihr Kenntniß genommen, unterschreiben mußten: „Gemäß einer Mittheilung des kgl. preußischen Ministeriums des Innern cursiren innerhalb des polnischen Publikums Postkarten, auf denen einzelne Verse des polnischen Liedes gedruckt sind, das da beginnt „Jeszeze Polska nie zginela“ (Noch ist Polen nicht verloren) oder auch des „Liedes der Legionen“ mit Abbildungen, die beim § 130 des Strafgesetzbuches zuwiderlaufen. Es wird daraus aufmerksam gemacht, daß die oben genannten Karten vom Postverkehr ausgeschlossen sind und zwar mit Bezug auf § 5 I der Postordnung.“ — Polnische Blätter äußern die Besorgniß, viele deutsche Briefträger, die des Polnischen nicht mächtig sind, würden nun Karten mit polnischem Text in den Papierkorb werfen aus Furcht, es könnte sich darunter ein Vers der verbotenen Lieder befinden.

⁂ [Pferdemärkte.] Zum Ankaufe von volljährigen Militär-Dienstpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren, bei guter Entwickelung auch ausnahmsweise im Alter von 4 Jahren, sollen im Regierungsbezirk Marienwerder die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: am 7. Oktober in Wichorsee, Kreis Culm, am 8. Oktober in Briesen und am 10. Oktober in Rosenberg.

* [Ein Gastwirth] hatte einem Handwerksburschen das Nachtlager verweigert und war zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Das Kammergericht jedoch sprach nach der Tägl. Rdsch. den Wirth frei, weil er nicht gehalten sei, einen Reisenden außer in den „konzessionsmäßig verpflichtet“ bereit zu haltenden Betten zu beherbergen, noch dazu, wenn der Reisende nicht den Eindruck mache, daß man ihm ein besseres Zimmer anweisen könne. Es ist Pflicht der Gemeinde selbst, solche Reisende unterzubringen.

§ [Auf dem gestrigen Viehmarkt] waren 284 Ferkel und 16 Schlachtschweine aufgetrieben. Man zahlte pro 50 Kilogr. Lebendgewicht 40—44 Mark.

* Aus dem Kreise Thorn, 22. August. Am 17. d. Mts. verstarb zu Neu-Schönsee die Weichenstellerfrau Laskowski. Die Beerdigung derselben wurde beanstandet, da der Verdacht entstand, daß eine Hebeamme die Frau falsch behandelt und dadurch den Tod herbeigeführt habe. Es fand darauf eine Sektion der Leiche statt. Dieselbe ergab indessen keine Anhaltspunkte für die Schuld der Hebeamme und konnte die wirkliche Todesursache durch die Sektion nicht festgestellt werden.

## Eingesandt.

Würde Herr Direktor Harnier Herrn Hofschauspieler Emil Richard nicht bewegen können, auch am Sonntag Nachmittag nochmals als Inspektor Bräsig aufzutreten?

Einer für Viele.

## Vermischtes.

Die Fahrstraße über den Großen St. Bernhard, welche auf Schweizerseite schon seit einigen Jahren fertig ist, wird in Bälde auch in dem noch fehlenden Theilstück auf der italienischen Seite zwischen dem Hospiz und dem Dorfe St. Remy vollendet sein. In gewaltigen Windungen steigt die Straße von St. Remy empor, um den Felsenzirkus La Varherie und von diesem die Höhe des Passes zu gewinnen.

Acht Wetterschießstationen mit je einer Kanone sollen demnächst am rechten Ufer des Zürichsees eingerichtet werden. Man hofft, durch diese Wehr sich gegen die dort häufigen bösen Hagelschläge schützen zu können.

In Konstantinopel ist ein neuer Pestfall vorgekommen, so daß der Sanitätsrath die ärztliche Untersuchung und Desinfektion der von dort abgehenden Schiffe von Neuem angeordnet hat.

Wegen Wechselfälschungen wurde in Hamburg der Apotheker Dr. Edelhoff zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Ein hübsches Stimmungsbild von der Rückkehr der Chinakrieger bringt die „Straßb. Post“ aus dem Elsaß: Nach und nach treffen unsere „Chinesen“, glücklicherweise fast vollzählig aus dem himmlischen Reiche in der elsässischen Heimath wieder ein. Zu Ehren der Zurückkehrenden hat man in einzelnen Dörfern bei allen Honoratioren einen „Umtrunk“ veranstaltet. Ueberall heißt es Abenteuer erzählen und die Kriegsbeute vorweisen. Schrecklich können unsere Soldaten nicht geplündert haben, denn außer kleinen Gegenständen: Porzellantäßchen, Seidentaschen, Schuhen, sieht man gar keine Werthsachen, während man in gar manchem Bauernhause noch wundervolle chinesische Seidenmäntel, silberbeschlagenes Rauchzeug, Satteldecken, geschnitzte Kasten von höchstem Werthe aus der Expedition unter Palikao, das heißt der französischen Expedition nach China im Jahre 1860 herrührend, bewundern kann. Geradezu köstlich ist es, wie die „alten“ Chinesen, also die französischen Kriegsveteranen, beim Anblick der geringfügigen Andenken die Nase rümpfen. „Do steht m'rs emol wieder,“ bemerkte einer, „ils ont travaillé pour le roi de Prusse“ — sie haben für den König von Preußen, d. h. umsonst gearbeitet.

Die diesjährige Frequenz der deutschen Ostseebäder wird durch folgende Zahlen illustriert: Nach den Badelisten vom 13. bis 16. August bezifferte sich der Verkehr wie folgt: Ahlbeck 11 384, Binz 7860, Cranz 8369, Heringsdorf 10895, Kolberg 11151 und 5091 Passanten, Misdroy 11001, Saßnitz 8749, Swinemünde 14524, Warnemünde, 10864, Zoppot 9241, Göhren 5203, Zinnowitz (am 11. August) 6007, Travemünde 4219, Sellin 4131, Dievenow 3878, Brunshaupten 2529, Arendsee 1882, Stolpmünde 1797, Lohme 1662, Heiligendamm 1557, Bansin 1456, Thiessow 657 und Carlshagen 645 Badegäste.

Das erste Begräbniß mit Automobilen vollzog sich in Conventry in England. Der Verstorbene war Angestellter einer Motorgesellschaft, und seine Angehörigen gaben ihre Einwilligung, daß seine sterblichen Ueberreste auf einem Motorwagen zum Friedhof übergeführt würden. Es sammelten sich große Menschenmengen an, und von dem neuen Schauspiel wurden viele photographische Aufnahmen gemacht.

Eine heitere Szene spielte sich auf dem Hauptbahnhof zu Mannheim in Baden ab. Eine dicke Dame entstieg einem Koupee, eine Reisetasche in der einen, einen Schirm in der anderen Hand. Eine andere dicke Dame eilte freudig bewegt auf die angekommene zu und wollte sie abküssen. Vergebliche Mühe! Beider Korpulenz war zu groß, die Liebesbeweise verpafften in der Luft. Die beiden Damen hätten wohl noch weitere Versuche unternommen, sich zu nähern, wenn nicht schallendes Gelächter sie in Flucht gejagt hätte.

## Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 23. August. (Tel.) Die „Preuß.-Litt. Ztg.“ schreibt heute: „Die gestern mitgetheilte angebliche Aeußerung des Dragoners Skopek soll nach der Anzeige der hiesigen Polizeibehörde nicht am Sonntag, sondern schon vor mehreren Monaten zu dem betreffenden Mädchen, und zwar noch vor dem Termin der ersten Instanz gefallen sein. Unter diesen Umständen dürfte die Anzeige nur wenig Eindruck machen, da es doch außerordentlich wunderbar ist, warum man eine so wichtige Bekundung, wenn sie überhaupt gefallen ist, so lange Zeit für sich behält.“

München, 22. August. Die hiesige Möbelfabrik Wild nebst ihren riesigen Lagern ist heute in Folge Brandstiftung völlig niedergebrannt.

Wiesbaden, 22. August. Hier ist gestern im Alter von 65 Jahren die Schriftstellerin Paula von Bromberg gestorben.

London, 22. August. Der deutsche Kronprinz ist in Langholm Lodge zum Besuche des Herzogs von Buccleuch eingetroffen.

London, 22. August. Wie amtlich gemeldet wird, sind am 16. August 952 gefangene Buren von Kapstadt nach Bermuda abgegangen.

Pretoria, 22. August. Ein in der Kapkolonie geborener Mann Namens Upton wurde gestern als Spion erschossen. Upton und drei andere zu einem Burenkommando gehörende Personen hatten sich ergeben, versuchten dann aber, die englische Linie zu passiren. Die drei Genossen Uptons wurden als Kriegsgefangene zurückbehalten.

Curacao, 22. August. 22000 Mann venezolanischer Truppen sind an Bord der Flotte abgegangen, um auf die Rio Hacha in Columbien einzudringen und die Revolution zu unterstützen.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 23. August um 7 Uhr Morgens: — 0,68 Meter. Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: NW.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 24. August: Wolkig, normal warm, Regenfälle, windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 58 Minuten. Untergang 7 Uhr 6 Minuten.

Mond-Aufgang 3 Uhr 32 Minuten Nachmittags, Untergang 11 Uhr 56 Minuten Abends.

Sonntag, den 25. August: Wolkig, mäßig warm, lebhafte Winde. Regenschauer.

Montag, den 26. August: Wolkig, bedeckt, kühler, Regen. Starker Wind.

Dienstag, den 27. August: Veränderlich, windig, ziemlich kühl.

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 23. 8. | 22. 8. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse | fest | fest |
| Russische Banknoten | 216,40 | 216,75 |
| Warschau 8 Tage | —,— | —,— |
| Oesterreichische Banknoten | 85 35 | 85,30 |
| Preußische Konsols 3% | 91,20 | 91,30 |
| Preußische Konsols 3½% | 100,80 | 100,95 |
| Preußische Konsols 3½% abg. | 100,80 | 100,85 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 91,00 | 91,10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | 101,10 | 101,00 |
| Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II. | 89,50 | 89,50 |
| Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II. | 97,70 | 97,90 |
| Posener Pfandbriefe 3½% | 97,80 | 98,00 |
| Posener Pfandbriefe 4% | 102,50 | 102,50 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | —,— | —,— |
| Türkische Anleihe 1% C | 26 50 | 26,65 |
| Italienische Rente 4% | 98 75 | 99,00 |
| Rumänische Rente von 1894 4% | 78,10 | 73,00 |
| Diskonto-Kommandit-Anleihe | 174,90 | 175,00 |
| Große Berliner Straßenbahn-Aktien | 195,25 | 197,00 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 154,25 | 152,30 |
| Laurahütte-Aktien | 187,50 | 18[illegible],75 |
| Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien | 107,00 | 106,75 |
| Thorner Stadt-Anleihe 3½% | —,— | —,— |
| Weizen: September | 165,50 | 165,50 |
| Oktober | 167,50 | 167,50 |
| Dezember | 171,00 | 171,25 |
| Loco in New-York | 78¼ | 78— |
| Roggen: September | 140,50 | 141,25 |
| Oktober | 142 50 | 143,50 |
| Dezember | 144 25 | 144,50 |
| Spiritus: 70er loco | —,— | —,— |

Reichsbank-Diskont 3½%, Lombard-Zinsfuß 4½%. Privat-Diskont 2½%.

Am 26. und 27. d. Mts. wird der **Westpreußische Städtetag** hier seine Sitzungen abhalten. Die dazu aus der Mehrzahl der Städte der Provinz entsandten Herrn Vertreter werden in der Hauptzahl schon am Sonntag, den 25. d. Mts. hier eintreffen.

An die Bürgerschaft Thorns richten wir die ergebenste Bitte, aus diesem Anlaß vom kommenden Sonntag ab die Häuser der Stadt mit Fahnen zu schmücken und damit unseren Gästen ein äußeres Zeichen herzlichen Willkommens zu geben.

Thorn, den 23. August 1901.

**Der Magistrat.**

---

Die Firma

**E. Nicklaus**

in **Piaske** (F.-R. 877) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 20. August 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

**Mittwoch, 4. September cr.,**

Vormittags 10 Uhr

sollen in unserer Packhofsniederlage

**circa 800 Kg. altes Papier**

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 20. August 1901.

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

---

## Verdingung.

Die Lieferung von **1 098 000 Stück Ziegelsteinen** zum Bau von Wohnhäusern auf der Strecke Schönsee-Strasburg soll in öffentlicher Ausschreibung im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen portofreie Einsendung von 0,30 Mk. von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet **am 31. August d. Js.,** Vormittags 10 Uhr statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 22. August 1901.

**Betriebsinspektion 1.**

---

## Verdingung.

Die Herstellung von **6 Vierfamilienhäusern** nebst den Nebengebäuden auf Stationen der Strecke Schönsee-Strasburg, mit Ausnahme der Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten zu den Wohngebäuden, sowie ausschl. der Lieferung von Ziegelsteinen, Kalk, Sand und Cement soll in öffentlicher Ausschreibung im Ganzen oder nach Stationen getrennt, vergeben werden.

Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen: auch können dort die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet **am 4. September d. Js.,** Vormittags 10 Uhr statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 22. August 1901.

**Betriebsinspektion 1.**

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Am Montag, d. 26. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten folgende bei dem Restaurateur v. **Barczynski** hier, Bromberger- u. Hofstr.-Ecke untergebrachte Gegenstände als:

**1 Billard mit Zubehör, 1 Eiskonservator, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Paneelsopha mit buntem Plüschbezug**

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 22. August 1901.

**Nitz,** Gerichtsvollzieher.

---

## Bekanntmachung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt sollen zusammen vergeben werden.

Leistungsverzeichniß und Bedingungen können gegen Bezahlung einer Schreibgebühr von 50 Pfennigen vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift **bis zum 28. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr beim Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 16. August 1901.

**Der Magistrat.**

---

## Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** 2c. ist

**Carbol-Theerschwefel-Seife**

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

Schutzmarke: **Steckenpferd**

à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.** und **Hugo Claass,** Drog.

---

**2 möbl. Zimmer Bäckerstr. 11, part.**

---

## Die landwirthschaft. Winterschule zu Marienburg Wpr.

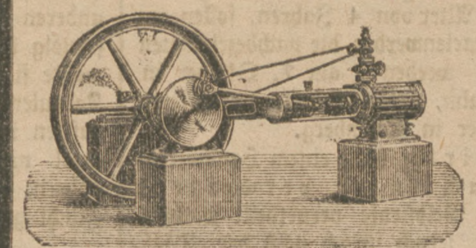
beginnt ihren Cursus 1901/1902 am **16. Oktober 1901.**

**Dr. Kuhnke,** Director.

---

**Vollständige Schneide- u. Mahl-Mühlen-Einrichtungen**

sowie **Dampfmaschinen** und



**Holzbearbeitungs-Maschinen**

bauen als Specialität nach neuesten Erfahrungen.

## Karl Roensch & Co., Allenstein

**Maschinenfabrik und Eisengiesserei.**

---




---

**Levico Vetriolo**

bei Trient **Süd-Tirol (Brenner Express-Zug)**

Telegr.-Adr.: Polly - Levico.

**Levico-Starkwasser**
**Levico-Schwachwasser**

Paris 1900 Grand prix collectif.

Näheres Prospect.

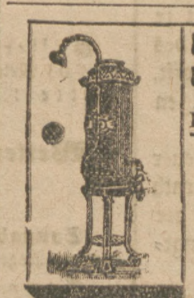
**Arsen-Eisen-Bade u. Trinkkur**

Neu eingerichtet: **Kosmetische Arsenkuren.**

Prachtvolle Lage, mildestes Klima. Erstklassiges neues Kuretablissement das ganze Jahr geöffnet.

Der Generaldirector: **Dr. Pollacsek.**

---



**Aachener Badeofen**

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! ⋆ Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.

**Houben's Gasöfen**

**J. G. Houben Sohn Carl Aachen.**

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**

---

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit

## Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 % in Bezug auf Waschkraft und Sparsamkeit das großartigste Erzeugniß der Seifenindustrie ist.

Edelstein-Seife nennt man mit Recht

**die Haushalt-Seife der Zukunft.**

Alleinige Fabrikanten:

**Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.**

---

**Metzer Dombau-**

## Geld-Lotterie.

Zwei Ziehungen.

**Erste Ziehung schon 21.—24. September cr.**

Zweite Ziehung 9., 11. und 12. November cr.

**Jedes** Loos spielt 2 Mal.

**Ganzes Loos 4,50 Mk., Halbes Loos 2,30 Mk.**

incl. Porto und Liste für beide Ziehungen.

## Berliner Pferde-Lotterie.

**Ziehung 11. October cr. à 1,10 Mk.** (incl. Porto u. Liste.)

Loose, soweit der Vorrath reicht, zu haben in der

**Expedition der „Thorner Zeitung."**

---

## Malz-Extract-Bier. Stammbier

aus der Ordensbrauerei **Marienburg** empfiehlt

**A. Kirmes,** Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

---



Ich versende meine

**Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen**

à 14, 15, 18, 19 Mk. das Schock $33^1/_2$ Meter bis zu den fft. Qual. Musterbuch über sämmtl. Leinen- und Baumwollartikel, Hand-, Tisch- u. Taschentücher, sowie Bettfedern frko.

**J. Gruber,**
**Ober-Glogau i. Schlesien.**

---

**Kaufmännische Ausbildung**

kann in nur 3 Monaten erworben werden.

**Institutsnachrichten gratis.**

Königl. behördl. konzess.

**Handels-Lehr-Institut**

**Otto Siede, Elbing.**

---

Für Husten- u. Catarrhleidende

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

**P. Begdon** in Thorn,
**E. Krüger** in Mocker.

---

## Fabrikkartoffeln

offerirt zu Herbstlieferung preiswerth

**S. Kirstein, Soldau O/Pr.**

---

Einige Zentner

**Fußmehl**

hat abzugeben.

Bäckermeister **O. Sztuczko.**

---



**Eine fette Kuh**

zu verkaufen.

**Ninierza, Fürstenkrone,**
Bromb.-Vorstadt 106.

---

## Baubude

in Holzfachwerk vollständig kunstgerecht abgebunden mit Ziegeln ausgemauert, 10 × 20 m groß, auf der Baustelle am Schöpfwerk bei Roßgarten stehend, ist sofort billigst auf Abbruch zu verkaufen.

**Immanns & Hoffmann.**

---

Gebild. alter Herr sucht z. 1. Oktober cr.

**möbl. Wohnung**

von zwei Zimmern, eventl. mit voller Pension in gutem Hause. Angebote erbeten an **B. Doliva, Artushof.**

---

**Parterrewohn. mit Comptoir** v. 1. Oktober cr. **Seglerstr. 6** zu verm. Zu erfr. im Restaurant daselbst.

---

**Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

---

**Wohnung** zu vermiethen. Preis 300 Mk. Näh. **R. Thober,** Grabenstraße 16.

---

**Altstädt. Markt 5**

**Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.

**Marcus Henius.**

---

Die von Herrn Baugewerkmeister **Jllgner** innegehabte

**Wohnung,**

**Brombergerstr. 33,** ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näheres **Fischerstraße 55,** I.

---

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

**Wohnung**

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. October cr. zu vermiethen.

**C. B. Dietrich & Sohn.**

---

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

**Wohnung,**

**Breitestraße 31,** I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

**Herrmann Seelig,**
Breitestraße 33.

---

## Sommer-Theater.

**Victoria-Garten.**

Direction: **Oswald Harnier.**

**Sonnabend, den 24. August cr.**

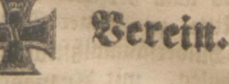
**Zweites Gastspiel Emil Richard:**

**Der Herr Senator.**

**Sonntag, den 25. August 1901:**

**Nachmittags- u. Abend-Vorstellung.**

Anfang Nachm 4, Kasse 3, Ende 6 Uhr.
Anfang Abends 8, Kasse 7, Ende 11 Uhr.
Nachm. halbe, Abends volle Preise.



**Gastspiele des Königlichen Hofschauspielers Emil Richard,** (Ritter pp.)

Den werthen Besuchern beider Sonntags-Vorstellungen ist der Besuch des Gartens und Concerts in den Zwischenpausen gestattet.

---

**Krieger- Verein.**

**Thorn.**

**Sonntag, d. 25. d. M.,** Mittags $11^1/_2$ Uhr **Verpachten der Pfefferkuchen-** 2c. **Stände für die Sedanfeier im Viktoriagarten.**

Antreten der Kameraden zur **Fahrt zum Fahnenweihfest nach Rynsk** am Sonntag Vormittag $9^1/_2$ Uhr am Nonnenthor.

**Der Vorstand.**

---

## Himmbeersaft,

**Kirschsaft,**

roh und mit Zucker eingekocht, empfehlen

**Dr. Herzfeld & Lissner,**
Mocker, Lindenstr.
Fernsprecher Nr. 114.

---

**Husten + Heil**

**(Brust-Caramellen)**

von **E. Ubermann-Dresden,** sind das einzig beste diät. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit.

Zu haben bei: **J. G. Adolph, Thorn.**

---

**Zahnschmerzen, hohle Zähne,**

**Zahnkitt** von **Herm. Musche, Magdeburg** Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, bester Erfolg. Hier zu haben bei:

**Anders & Co.,** Breitestrasse 46
und **Weber,** Drogerie, Culmerstrasse

---

## Dampframme,

mit 16 Centner schwerem Bär, 12 Meter langem Läufer, endloser Kette, von **Menk & Hambrock** gebaut, in tadellosem Zustande, haben leihweise abzugeben oder zu verkaufen.

**Immanns & Hoffmann.**

---

**Die Nummer 82**

(Jahrgang 1900) **wird zurückgekauft.**

**Expedition der „Thorner Zeitung."**

---

## Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag n. Trin., den 25. August 1901.

**Altstädt. evang. Kirche.**
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 8 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Missionsandacht.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Garnisonkirche.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

**Reformirte Gemeinde zu Thorn.**
Vormittags 10 Uhr: In der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

**Baptisten-Kirche, Heppnerstr.**
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Nachm. 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Prediger Curant aus Bromberg.

**Mädchenschule Mocker.**
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Schule in Rudak.**
Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Krüger.

**Schule in Stewken.**
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Herr Prediger Krüger.

**Evang. Kirche zu Podgorz.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Kandidat Dieball-Dembowalonka.

**Deutscher Blau-Kreuz-Verein.**
Sonntag, den 25. August 1901, Nachm. 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn